

Die ersten Seekühe

Seekühe sind trotz ihres deutschen Namens weniger mit Kühen verwandt als mit Elefanten. Die gemeinsame Tiergruppe, die Seekühe und Elefanten enthält, ist die Überordnung Paenungulata („Fast-Huftiere“). Seekühe entwickelten sich vor rund 50 Millionen Jahren im Zeitalter des Eozän, das dem Oligozän voraufging. Die Urahnen der heutigen Elefanten entstanden noch früher, im Paläozän vor rund 60 Millionen Jahren.

Vorfahren

Die Vorfahren der Seekühe waren vierfüßige Landsäuger. Über sie ist aber noch wenig bekannt. Wie man sie sich vorstellen kann, zeigen die Schliefer: Diese Tiere sehen so ähnlich aus wie Murmeltiere, gehören aber ebenfalls zu den Paenungulata und leben z.B. in Afrika.

Entstehung in Afrika

Entstanden sind die Seekühe wohl im nördlichen Afrika: Von Tunesien kennt man einen einzelnen Knochen aus dem Ohr einer Seekuh, der wahrscheinlich älter als 48,6 Millionen Jahre ist. Damit ist er wohl das bisher älteste Seekuh-Fossil.

Dieser Knochen stammt aus Süßwasser-Ablagerungen. Demnach sind die Tiere, die zu Seekühen wurden, nicht direkt vom Land ins Meer gegangen, sondern zuerst in Flüsse. Genauso war es auch bei der Entstehung der Wale etwa zur gleichen Zeit in Asien.

Über den Atlantik

Von Afrika aus gelangten Seekühe bald zu anderen Kontinenten. Sie überquerten sogar den Atlantik, der damals freilich noch nicht so breit war wie heute. Wenig jünger als der Knochen aus Tunesien ist ein Schädel der Seekuh *Prorastomus sirenoides* von Jamaika in der Karibik.

Ebenfalls auf Jamaika fand man ein gut erhaltenes Skelett der Seekuh *Pezosiren portelli*. Es ist wohl über 45 Millionen Jahre alt und zeigt uns, wie frühe Seekühe aussahen: Das Tier war gut zwei Meter lang und hatte noch vier kurze Beine, mit denen es an Land gehen konnte.

Abschied vom Land

Schon bald hatten sich die Seekühe aber ganz dem Leben im Wasser angepasst: Die Vorderbeine wurden zu Flossen, die Hinterbeine verschwanden, und der Schwanz bekam eine breite Flosse als Antriebsorgan. Seekühe erreichten die Küsten aller Kontinente außer der kalten Antarktis. Denn zumeist brauchen sie warmes Wasser.

Riesen-Seekühe

Es gab aber auch einen Entwicklungszweig, der sich dem kalten Nordpazifik anpasste: Im Zeitalter des Pliozän (vor rund 5 – 2 Millionen Jahren) war *Hydrodamalis cuestae* mit 9 – 10 Metern Länge die größte Seekuh aller Zeiten. Ein großer Körper schützt vor Auskühlen.

Ihr Nachkomme war die Stellersche Seekuh (*Hydrodamalis gigas*), die 7 – 8 Meter lang wurde und vor rund 250 Jahren noch lebte: Der Forscher Georg Wilhelm Steller entdeckte die Art 1741. Doch bereits 27 Jahre später, 1768, war die Stellersche Seekuh ausgerottet!